

Jahresbericht 2024





Inhaltsverzeichnis

Wer wir sind	<u>3</u>
Jahresbericht der Stiftungsratspräsidentin	<u>4</u>
Jahresbericht des Institutionsleiters	<u>5</u>
Radiosendung BEO Aktionstage	<u>6-7</u>
Individuelles Wohnen	<u>8-9</u>
Podcast Wohnschule Aurora	<u>10-11</u>
Abschluss Ausbildungen / Pensionierungen	<u>12-13</u>
Jubilare	<u>14-15</u>
Arbeitsintegration	<u>16-17</u>
Ausbildung, externe Arbeitseinsätze	<u>18-19</u>
Wohncoaching Wohnschule Aurora	<u>20-21</u>
Diplomierung Wohnschule Aurora	<u>22</u>
Spenden Bad Heustrich und Wohnschule Aurora	<u>23</u>

Wer wir sind

Adresse

Stiftung Bad Heustrich, CH-3711 Emdtal b. Spiez, Telefon 033 655 80 40, info@badheustrich.ch,
www.badheustrich.ch

Träger

Bad Heustrich ist eine gemeinnützige Stiftung. Gründung im Jahr 1973.

Stiftungsrat

Karin Aebi, Präsidentin, Ulrich Brunner, Vize-Präsident, Mireille Guggenbühler, Sekretärin, Thorsten Jung, Kathrin von Känel, Andreas Stucki, Mirjam Roth-Marti

Zielsetzungen

Die Stiftung Bad Heustrich ist ein Kompetenzzentrum für Ausbilden, Arbeiten und Wohnen. Die Angebote richten sich an Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf, einer Lernschwäche oder einer kognitiven Beeinträchtigung. Auf unserer Webseite finden Sie die jeweiligen Informationen, schauen Sie sich um und nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Wohnbereich

6 Wohngruppen / Wohncoaching / individuelle Wohnmöglichkeiten

Werkstätten

Wäscherei 033 655 80 53 / Küche 033 655 80 51 / Gartenbau 033 655 80 58 / Gärtnerei 033 655 80 57 / Schreinerei 033 655 80 55 / Töpferei 033 655 80 52 / Kreativ-Atelier 033 655 80 54 / Brennholzverarbeitung 033 655 80 58

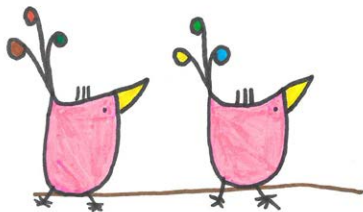
Wohnschule

Wohnschule Aurora, Oberlandstrasse 88, 3700 Spiez, Telefon 033 654 87 66, aurora@badheustrich.ch,
www.wohnschuleaurora.ch

Zusätzliche Angebote

Schule / Erwachsenenbildung / Sport / Lager / allgem. Freizeitaktivitäten / Nachbegleitung





Bericht der Stiftungsratspräsidentin

«Nichts über uns ohne uns.»

Dieser Satz ist quasi das Motto der UN-Behindertenrechtskonvention, der UN-BRK. Dieses internationale Abkommen ist mittlerweile in 186 Ländern der Vereinten Nationen rechtskräftig und seit Mai 2014 auch in der Schweiz gültig. Die unterzeichnenden Staaten verpflichten sich, die Ziele der UN-BRK zu verfolgen und ihre Grundsätze umzusetzen. Dazu müssen sie Massnahmen ergreifen, um die Rechte von Menschen mit Behinderung zu fördern, ihre Diskriminierung abzubauen und Barrieren (bei Bauten, in der Öffentlichkeit und in den Köpfen der Mitmenschen) zu beseitigen. Ein wichtiger Punkt in der Konvention ist die Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben. Menschen mit einer Behinderung sollen in Bildung, Politik, Arbeit und Freizeit gleichberechtigt mit Menschen ohne Behinderung mitwirken können. In der Politik sind wir auf Bundesebene noch weit davon entfernt, eine Einbindung, z. B. im Gesetzgebungsprozess erfolgt kaum. Auch bei Themen, welche sie direkt betreffen, gibt es wenig Mitsprache. Auf kantonal bernischer Ebene soll sich das gerade ändern: das «Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderung» BLG ist seit Januar 2024 in Kraft und soll mehr Wahlfreiheit im Bereich Wohnen und mehr Teilhabe bringen.

Und wie sieht es in Emtdal aus? Was tut die Stiftung Bad Heustrich (SBH) zur Förderung der Teilhabe? Die SBH hat einen Klient*innenrat mit demokratisch gewählten Mitgliedern. Diese vertreten ihre Anliegen mehr oder weniger erfolgreich: während die Anschaffung neuer Arbeitsbekleidung möglich war, scheiterte das gewünschte Engagement einer bekannten und bei den Klient*innen beliebten Schlagersängerin leider am Budgetrahmen... Bei der Freizeitgestaltung haben die Klient*innen der SBH unterschiedlichste Möglichkeiten der Betätigung, je nach Gusto. Ob Sport, TV, Ausgang oder Kultur, es ist für jede/n etwas dabei. Für mich persönlich bereichernd sind die hauseigenen Kulturveranstaltungen, in denen Publikum von aussen und Klient*innen neben- und miteinander die Beiträge geniessen können. Gelebte Teilhabe und Inklusion, die allen Spass macht – so sollte es sein! Das alles läuft nicht von alleine, es braucht Begleitung und Unterstützung durch die Mitarbeitenden. Teilhabe kann nur gelingen, wenn sie individuell gestaltet wird – nicht jeder Mensch kann oder möchte alle Bereiche des Lebens in gleicher Weise mitgestalten. Dafür, dass diese wichtige Arbeit immer wieder geleistet wird und so gut gelingt, möchte ich mich herzlich bedanken.

Karin Aebi, Stiftungsratspräsidentin

Bericht des Institutionsleiters

Selbstbestimmung, Teilhabe, Inklusion

In der Stiftung Bad Heustrich (SBH) wird ein breites Spektrum an Selbstbestimmung, Teilhabe, Inklusion und UN-Behindertenkonvention (UN-BRK) getestet, gelebt und ausprobiert.

Im Rahmen der Aktionstage zur UN-BRK konnte der Klientenrat mit dem Radio Berner Oberland eine Radiosendung gestalten und aus seiner Sicht erzählen, was für ihn und für Menschen mit einer Beeinträchtigung wichtig ist. Die Wohnschüler*innen der Wohnschule Aurora setzten sich vertieft mit der UN-BRK auseinander und haben einen fünfteiligen Podcast produziert. Dieser ist auf unserer Webseite und auf Spotify abrufbar. Reinhören lohnt sich!

Bei diesen zwei Projekten waren die Klient*innen sehr stark beteiligt, involviert und engagiert. Hier konnten sie ihre Vorstellungen von Selbstbestimmung und Teilhabe selbst in ihren Worten formulieren und anderen Menschen mitteilen.

Der Einbezug der Klient*innen soll aber nicht nur bei speziellen Projekten geschehen, sondern soll und muss im Alltag gelebt werden; nicht für, sondern mit den Klient*innen. Dies ist auf den ersten Blick sehr einleuchtend und klar. Doch im Alltag wird es für die Mitarbeitenden differenzierter und schwieriger. Ist es selbstbestimmt im Winter bei Minustemperaturen mit kurzen Hosen und Sandalen zum Bahnhof zu gehen oder sich dauernd in sein eigenes Zimmer zurückzuziehen und keine Kontakte zu pflegen, oder sein Geld in Glücksspiele zu investieren?

Welche Aufgabe kommt den Mitarbeitenden zu? Wo und wann ist ein Gedankenanstoss, ein Gespräch sinnvoll oder gar nötig, wo und wann sollen Grenzen gezogen werden? Braucht es Grenzen? Die Begleitung der Klient*innen wird differenzierter, individueller, persönlicher und komplexer. Oder wird sie gar einfacher?

Wichtig in all diesen Fragen für die SBH ist es, dass wir gute, flexible, achtsame, wertschätzende, professionelle und verantwortungsvolle Mitarbeitende haben. Ein grosser Dank an alle Mitarbeitenden!

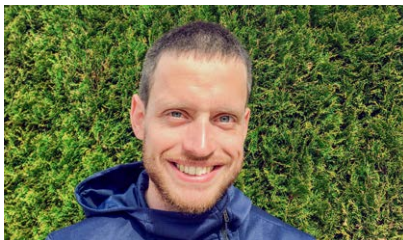
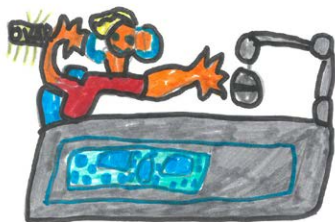
Arnold Sieber, Institutionsleiter





Radiosendung BEO Aktionstage

Die Aktionstage Behindertenrechte fanden Mitte Mai bis Mitte Juni 2024 schweizweit statt. Sie waren ein Beitrag zur Umsetzung der UN-BRK, die vor 10 Jahren vom Bundesrat unterzeichnet wurde. UN-BRK steht für Behindertenrechtskonvention der vereinten Nationen. Mit diesen Aktionstagen sollte darauf aufmerksam gemacht werden, dass beeinträchtigte Menschen dieselben Rechte haben, wie alle anderen auch. Ebenfalls geht es darum, hinzuschauen, was in den letzten 10 Jahren geschehen ist und wie es weiter gehen wird.



Der Institutionsleiter Arnold Sieber und ich begleiteten vier Klient*innen des Klientenrates am 22.04.2024 ins Radiostudio zu einem Interview mit der Radiomoderatorin Maria-Theresia Zwysig. Zuvor haben wir uns mit Steckbriefen auf die Sendung vorbereitet und uns überlegt, was wir den Hörer*innen sagen möchten. So waren ein Thema die Auseinandersetzung mit alltäglichen Herausforderungen wie beispielsweise die Abgelegenheit der Stiftung Bad Heustrich. Auch die Mitbestimmung bei der Arbeit wie beispielsweise die Wahl des nächsten Projekts in der Töpferei oder die Mitsprache bei der Verteilung der Arbeiten wurden thematisiert.

Menschen sind Menschen und grundsätzlich gleich wurde festgehalten. Es ist bereits einiges geschehen in den letzten Jahren. Menschen mit einer Beeinträchtigung können besser am Leben teilhaben. Das Erreichen persönlicher Ziele, der Umgang mit persönlichen Grenzen und die damit verbundenen Herausforderungen sind alltägliche Themen.

Teilhabe am öffentlichen Leben findet an öffentlichen Veranstaltungen im Bad Heustrich wie auch durch weitere Angebote ausserhalb statt. Vorurteile dürfen regelmässig hinterfragt werden, um einen objektiven und wertfreien Blick zu behalten um auch den Schritt zu wagen auf beeinträchtigte Menschen zu. Die Klient*innen wohnen in verschiedenen Wohnformen, von der klassischen Wohngruppe zum Studio oder noch selbstständiger in der Wohnschule. Die unterschiedliche Unterstützung durch Fachpersonen und die damit verbundenen Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Wohnformen wurden besprochen.

In der Sendung kam dabei die Sichtweise betroffener Klient*innen, die Sichtweise einer Begleitperson und auch die Sichtweise der Institution und der Rahmenbedingungen zum Tragen. Es ging darum, ein Bewusstsein zu schaffen für die Bedeutung der Behindertenrechte, fasste die Moderatorin Maria-Theresia Zwysig die Sendung zusammen.

Adrian Bachmann, Wohngruppenleiter Dreispitz

Impressionen





Individuelles Wohnen

Die Wohngruppe Tschingel war früher eine WG für Lehrlinge. Im Jahr 2019 konnte für die Lehrlinge ein Haus in Spiez gemietet werden. Dadurch standen die freiwerdenden Räume für kurze Zeit leer. Schnell entstand die Idee, diese Räume für Menschen mit individuellem Betreuungsbedarf zu nutzen. Die grosse sechs Personen Wohngruppe schien dafür jedoch ungeeignet. Nach einigen Überlegungen waren wir uns einig, die grosse Wohnung in zwei kleinere Dreipersonenwohnungen umzubauen. So wurde in der Wohnung eine Trennwand erstellt, der Eingang neugestaltet, eine Wand eingerissen und eine zweite Küche eingebaut. Daraus entstanden zwei Wohngruppen, Tschingel und Balmhorn.

Die neuen, kleineren Wohngruppen, zeichnen sich durch ihre überschaubare Grösse aus, die eine enge Gemeinschaft und starke zwischenmenschliche Bindung ermöglicht. In kleinen Wohngruppen können individuelle Bedürfnisse besser berücksichtigt werden. Darüber hinaus fördert das Leben in kleinen Gruppen soziale Interaktionen und schafft ein familiäres Umfeld, mit Vertrauen und Geborgenheit.

In dieser neuen und zeitgemässen Wohnform wird auch die Begleitung und Betreuung stark an den individuellen Bedarf der Klient*innen angepasst. So wurde der Dienstplan der Mitarbeitenden bereits mehrmals grundlegend überarbeitet. Diese Wohnstruktur bedingt also eine hohe Flexibilität des Betreuungspersonals.

Das neue Angebot wird sehr geschätzt. Nach der Aufbauphase sind die Wohngruppen nun seit längerer Zeit voll belegt.

Emanuel Mäder, Wohngruppenleiter Tschingel/Balmhorn

Impressionen





Podcast Wohnschule Aurora

Podcast UN-Behindertenrechtskonvention

Dieses Jahr feiert die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ihr zehnjähriges Jubiläum. Die Wohnschüler*innen der Wohnschule Aurora nahmen dieses Ereignis zum Anlass, sich im Erwachsenenunterricht intensiv mit den Rechten von Menschen mit Beeinträchtigungen auseinanderzusetzen. Sie bereiteten eine Präsentation vor, welche sie den Bewohner*innen und Mitarbeitenden der Institution vorstellten. Das positive Feedback sowie das grosse Interesse weckten den Wunsch, die Inhalte über den internen Rahmen hinaus einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

So entstand die Idee, einen Podcast zu entwickeln. Für viele Wohnschüler*innen war dies eine völlig neue Erfahrung. Sie lernten, was alles zu einer umfassenden Vorbereitung gehört: Inhalte zu strukturieren, Themen in verständlicher Sprache zu vermitteln und persönliche Geschichten einfließen zu lassen. Ebenso mussten sie sich mit Herausforderungen wie zum Beispiel der Überwindung persönlicher Hürden, dem Umgang mit Kritik und der Zusammenarbeit im Team auseinandersetzen.

Das Projekt führte die Wohnschüler*innen auf kreative Weise an das Medium Podcast heran. Nach intensiver Planung, dem Verfassen von Texten und mehreren Probedurchläufen entstand ein authentisches Format, welches die Themen Inklusion, Selbstständigkeit, Mobbing und den Alltag von Menschen mit Beeinträchtigungen beleuchtet. Die Erfahrungen aus dem Unterricht wurden dabei weiter vertieft und durch persönliche Einblicke ergänzt.

Der Podcast bietet eine Plattform, um gesellschaftliche Diskussionen anzuregen und das Verständnis für die Rechte und Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen zu fördern. Die Wohnschule Aurora ist stolz darauf, mit diesem Projekt ein Zeichen für «Begegnung auf Augenhöhe» zu setzen. Der Podcast ist ab sofort auf Spotify und auf der Webseite der Stiftung Bad Heustrich verfügbar.

Remo von Känel, Leiter Wohnschule Aurora

Wir haben die Teilnehmenden rückblickend gefragt, was sie über das Projekt Podcast sagen.

Alia: Es war cool, mich selbst zu hören. Das Projekt war herausfordernd, aber wir haben es geschafft. Beim nächsten Mal würde ich mehr Zeit einplanen.

Yael: Es war toll, etwas zu erzählen, das vielen unbekannt ist. Ich hoffe, der Podcast trägt dazu bei, die UN-BRK besser umzusetzen.

Marc: Es brauchte Überwindung, aber ich bin stolz, dass wir es durchgezogen haben.

Fabian: Das Projekt war eine gute Abwechslung, und ich habe viel über die UN-BRK gelernt.

Fabio: Es war schwer, die Texte gut zu sprechen, aber ich hoffe, wir können viele Menschen für das Thema sensibilisieren.





Abschluss Ausbildungen / Pensionierungen



Bowald Zoe
Praktikerin PrA, INSOS
Wäscherei, Hausdienst und Küche
Arbeiten: Stiftung Bad Heustrich
Wohnen: Stiftung Bad Heustrich



Matti Carolina
Praktikerin PrA Hauswirtschaft
und Produktionsküche
Praxis: Hotel Hornberg,
Saanenmöser
Schule: Stiftung Bad Heustrich



Feigenwinter Veronika
Werkstattleitung Kreativ-Atelier
Pensionierung



Heimann Fritz
Mitarbeiter Brennholz
Pensionierung

Impressionen Abschluss / Jubilare





Jubilare



Jungen Marianne
50 Jahre
Mitarbeiterin Kreativ-Atelier



Knutti Peter
35 Jahre
Mitarbeiter Gärtnerei



Sieber Arnold
25 Jahre
Institutionsleiter



Brunner Peter
45 Jahre
Mitarbeiter Brennholz



Germann Christian
25 Jahre
Mitarbeiter Töpferei



Greber Mario
15 Jahre
Mitarbeiter Kreativ-Atelier

Schnyder Bruno
15 Jahre
Werkstattleitung Küche



Bachmann Christa
10 Jahre
Bereichsleitung Werkstätten



Brunner Cornelia
10 Jahre
Mitarbeiterin Töpferei



Lauber Reto
10 Jahre
Administration



Lörtscher Jannik
10 Jahre
Mitarbeiter Gartenbau



Ochsner Elisa
10 Jahre
Mitarbeiterin Gärtnerei



Riem Melanie
10 Jahre
Mitarbeiterin Töpferei



Riem Stefanie
10 Jahre
Mitarbeiterin Wäscherei





Wochenplätze Arbeitsintegration

Yannick Gutknecht bei FarbX

Yannick arbeitet seit über 7 Jahren bei uns in der Malerei FarbX in Mülenen. Meist unterstützt er uns an einem Tag in der Woche, bei hohem Arbeitsaufkommen waren es jedoch auch schon mehrere Wochen am Stück.

Damals fragten wir im Bad Heustrich an, ob sie allenfalls einen jungen Menschen in der Institution hätten, der sich über etwas Abwechslung freuen würden. Ich wollte einem jungen Menschen die Chance ermöglichen, einmal pro Woche etwas Arbeitsluft in unserer Malerei zu schnuppern und eine Abwechslung zu der Arbeit in den Werkstätten bieten.



Ab da kam Yannick jede Woche zu uns. Zu Beginn kannte er sich als gelernter Schreiner natürlich nicht im Metier des Malers aus. Er war etwas scheu und unsicher, was auch verständlich war. Schritt für Schritt zeigten wir ihm die Arbeiten des Malers und übergaben ihm immer mehr Verantwortung und Vertrauen. In diesen Anfangszeiten investierten wir viel Zeit, um Yannick alles genau zu erklären und zu zeigen. Manchmal war es herausfordernd zu erkennen, wie viel und was Yannick zugemutet werden kann. Es dauerte einige Zeit, bis wir feststellten, dass Yannick nicht allzu viel Abwechslung benötigt, sondern wiederkehrende Tätigkeiten schätzt.

Wie bei jedem neuen Mitarbeiter war es auch zentral, Yannick als Mensch besser kennenzulernen und zu erkennen, wie er sich und seine Umwelt wahrnimmt.

Heute, über 7 Jahre später kennt sich Yannick mit zahlreichen Arbeiten des Malers aus und kann viele Arbeiten selbstständig ausüben. Er ist eine Hilfe in unserem Alltag und kann uns gut unterstützen.



Unsere Motivation war auch Inklusion zu leben; Strukturen zu schaffen, die Yannick einen Platz in der Gesellschaft bieten und ihm zeigen, dass seine Arbeit wertvoll ist. Für uns ist es auch wichtig, ihn als Mensch zu stärken, ihm die Sicherheit zu schenken, dass er sich etwas zumuten darf und fähig ist, immer wieder neue Arbeiten zu erlernen. Auch für das Team ist es bereichernd mit Yannick zu arbeiten und immer wieder Einblick in seine Welt zu erhalten. Yannick macht unsere Malerwerkstatt noch etwas bunter und bereichert unser Team immer wieder von neuem. Wir können jedem Team einen Yannick empfehlen.

Beat Pieren, Geschäftsleitung, Malerei FarbX GmbH

Impressionen





Ausbildung, externe Arbeitseinsätze

Zoe Bowald im Jetzt Frutigland

Zoe begann im August 2022 ihre Ausbildung Praktische Arbeit Hauswirtschaft und Küche. Im vierten Semester ihrer Ausbildung erhielt Zoe die Möglichkeit ein Praktikum von zwei Monaten im Seniorenpark Frutigen zu absolvieren. Sie arbeitete jeweils am Donnerstag und Freitag in den Bereichen Reinigung und Wäscherei. Dabei wurde Zoe von einer Mitarbeiterin begleitet.

Gemeinsam blicken wir auf die neue Herausforderung zurück.

Zoe, als die Anfrage für das Praktikum kam wie hast du reagiert?

Ich war unsicher, ich wusste nicht, ob ich das kann, ich fühlte mich etwas ängstlich.

Du hast dich dann doch entschieden dich dieser Aufgabe zu stellen. Was waren die grössten Herausforderungen am ersten Tag?

Das Neue, Ungewohnte war schwierig, die fremden Menschen. Ich merkte aber schnell, dass alle nett zu mir sind, das half mir sehr.

Kannst du mir von deinem Tagesablauf erzählen?

Mit einer Mitarbeiterin haben wir am Morgen die Zimmer der Bewohner*innen gereinigt und kontrolliert. Am Nachmittag war ich in der Wäscherei eingeteilt, dort habe ich Leibwäsche, Lappen und Frottierwäsche gefaltet.

Hattest du Lieblingsarbeiten?

Nein eigentlich nicht mir hat alles gut gefallen.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen im Seniorenpark?

Ich hatte es mit allen gut, besonders mit Annina. Nach der Arbeit sind wir gemeinsam zum Bahnhof gelaufen, so konnten wir uns auch ausserhalb des Seniorenpark unterhalten.

Was nimmst du persönlich von deinem Einsatz mit?

Anfänglich war ich sehr unsicher, habe immer wieder nachgefragt, ob alles richtig ist, was ich mache, mit der Zeit wurde ich selbstständiger, ich bekam mehr Selbstvertrauen in das was ich tat.

Würdest du wieder ein Praktikum machen?

Ja, das würde ich machen, aber ich möchte die Arbeitstage selbst wählen können. Da ich am Donnerstag arbeitete, konnte ich nicht mehr mit ins Schwimmen, das hat mir gefehlt.

Hat es etwas gegeben, dass dich gestört hat?

Für mich war der Nachhauseweg stressig, weil ich am Freitagabend noch ins Wochenende ging und ich nicht wusste, ob ich zeitig im Heustrich bin.

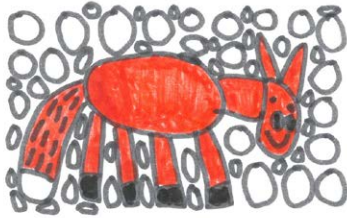
Gibt es noch etwas, das du erzählen möchtest?

Nein, ich habe alles erzählt.

Zoe arbeitet seit ihrem Lehrabschluss an zwei Tagen im jetzt Fröschenmoos in Reichenbach, es ist eine grosse Chance für sie, selbstständiger zu werden und neue Kompetenzen zu erlangen.

Sybille Renggli, Werkstattleiterin Wäscherei





Jahresbericht Wohnschule Aurora

Wohncoaching Wohnschule Aurora

Das Ziel «höchst mögliche Selbstständigkeit», das wollten Ramona und Charlotte in der Wohnschule Aurora erreichen. Zuerst haben sie das Alltagstraining der Wohnschule besucht und haben dabei schon viel gelernt. Um das Erlernte zu festigen, zogen sie als Wohngemeinschaft in der Wohnschule in eine Lernwohnung. Im August 2024 sind sie hier ausgezogen und wohnen nun im gleichen Haus in Thun, jede in einer 2,5 Zimmer Wohnung. Sie haben sich für ein Wohncoaching, das die Wohnschule Aurora anbietet, entschieden.

Warum sie das gemacht haben, berichten sie euch in diesem Interview.

Warum habt ihr euch für ein Wohncoaching entschieden?

Ramona: Das Wohncoaching gibt mir Sicherheit, so kann ich meinen Wunsch leben selbstständig zu wohnen.

Charlotte: Das Team gibt mir die Sicherheit, die ich zum allein Wohnen noch brauche.

Was für Probleme hattet ihr am Anfang mit dem allein Wohnen?

Ramona: Möbel aussuchen, einleben und mit mir selbst klar kommen.

Charlotte: andere Routinen, hatte keine Freunde im Haus zum Nachfragen.

Was war eure coolste Erfahrung, seit ihr allein wohnt?

Ramona: Ich kann machen, was ich will, das ist für mich Freiheit. Ausserdem habe ich das Backen für mich entdeckt, z. B. selbst gebackenes Brot in meiner eigenen Küche machen.

Charlotte: Mein Balkon mit Ausblick geniessen. Freue mich an meinen eigenen Möbeln, zum Teil sind sie von meiner Grossmutter.

Was bringt euch das Wohncoaching?

Ramona: Es bringt mir viel Unterstützung für meinen neuen Alltag. Ich lerne neue Dinge.

Charlotte: Sicherheit – ich lerne viel und bekomme die Unterstützung, die ich brauche.

Was macht ihr so im Wohncoaching?

Ramona: ganz viel, z. B. Kochen, backen, Vorratshaltung, Umgang mit den Haushaltsgeräten, richtige Ernährung.

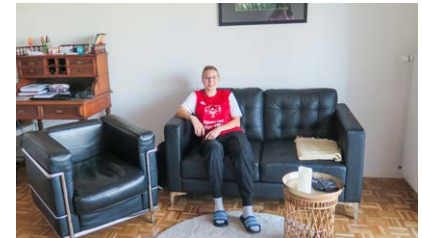
Charlotte: Kochen, Ausflüge machen, Möbel zusammenbauen, quatschen, alltägliche Probleme bei einem Kaffee besprechen und noch viel mehr.

Eigene Wohnung oder Aurora?

Ramona: Ich könnte nicht mehr zurück.

Charlotte: Mich bringt keiner mehr aus meiner Wohnung.

Andrea Mögle, agogische Mitarbeiterin





Diplomierung

Diplomfeier 2024 Wohnschule Aurora

Am 18. Juli 2024 feierten wir bei strahlendem Wetter die Diplomierung von Marc Schneider und Fabio Willen – ein grosser Meilenstein nach zwei Jahren in der Wohnschule.

Monika Lüthi, Marcs Bezugsperson, präsentierte die vergangenen Ausbildungsjahre mit einer bewegenden Bilderpräsentation. Diese zeigte nicht nur die vielen schönen Momente, sondern auch die Herausforderungen, die Marc erfolgreich gemeistert hat. Besonders geschätzt wird Marcs aufgestellte und unternehmungslustige Art – er ist immer für einen Spass zu haben und bringt mit seinem Humor Leben in den Alltag.



Für Fabio brachte ich symbolisch einen Rucksack voller Schuhe mit. Die Hausschuhe stehen für die entspannten Momente, die Wanderschuhe für steile und herausfordernde Passagen. Diese Metapher verdeutlichte Fabios Ausbildungszeit: eine Reise des Lernens und Wachsens, geprägt von persönlichen Fortschritten und Überwindungen.

Fabio hat es geschafft, sich wichtige Fähigkeiten anzueignen, die ihn auf dem Weg zu einem selbstständigen Leben unterstützen. Wir sind stolz auf ihn, dass er persönliche Hürden überwinden konnte und mit Zuversicht in die Zukunft blickt.



Beide Absolventen haben nicht nur neue Kompetenzen erlangt, sondern auch gezeigt, dass sie bereit sind, den nächsten Schritt in ihrem Leben zu gehen. Ihre Diplomierung markiert den Abschluss eines wichtigen Kapitels, aber auch den Beginn eines neuen Abschnitts.

Marc und Fabio haben sich entschieden, ihre Zeit in der Wohnschule zu verlängern. Nun ziehen sie in eine Lernwohnung, um das Gelernte weiter zu festigen und ihre Selbstständigkeit weiter auszubauen. Wir freuen uns, sie auf diesem nächsten Schritt begleiten zu dürfen und blicken mit Zuversicht auf ihre weitere Entwicklung.

Remo von Känel, Leiter Wohnschule Aurora

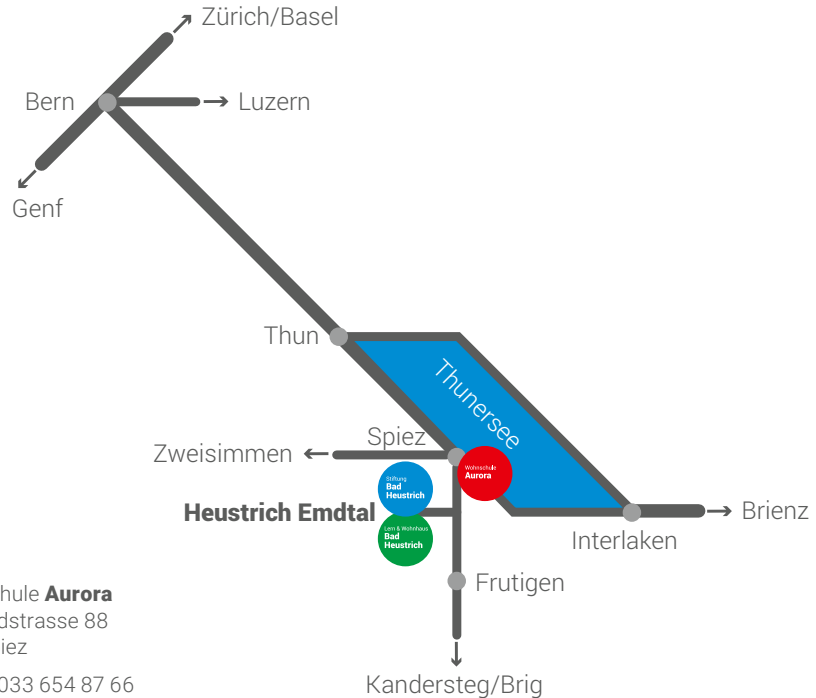
Spenden Bad Heustrich und Wohnschule Aurora

Diverse	39'515.55	Matthias Riesen, Toffen	500.00	Grossen-Köchlin Hans, Kandersteg	200.00
Stucki Bernhard, Wimmis	5'910.00	Werthmüller Möbel GmbH, Frutigen	500.00	Hunziker-Geissbühler Edith, Steffisburg	200.00
Kirchgemeinde Frutigen	3'514.02	Kirchgemeinde Spiez	486.25	Hürlimann Eveline, Spiez	200.00
Kirchgemeinde Reichenbach	2'521.60	Kammer Urs, Erlenbach i. S.	400.00	Matti Peter, Steffisburg	200.00
Jodlerclub Stockhorn, Thun	2'000.00	Kirchgemeinde Laupen	382.45	Salvisberg Hans-Rudolf, Wimmis	200.00
AEK Wimmis	1'500.00	Kirchgemeinde Diemtigen, Diemtigen	338.95	Saner Renate, Gümligen	200.00
Raggenbass Beatrice Pia, Spiez	1'500.00	Baumgartner Josef, Beckenried	300.00	Schmid Oeko-Bau AG, Frutigen	200.00
Rotary Club Thun-Niesen	1'500.00	Frauenverein Frutigen	300.00	Schneider Neil Robert, Dotzigen	200.00
Bettschen W. und Y., Reichenbach	1'300.00	Gemeinnütz. Frauenverein Uetendorf	300.00	Seiler Christian, Thun	200.00
Denner-Satellit Aeschi	1'000.00	Jordi Katharina und Bernhard, Kehrsatz	300.00	Volken Alessandra und Thomas, Hondrich	200.00
Kirchgemeinde Reutigen	1'000.00	Kirchgemeinde Oberwil, Oberwil	300.00	Zanon-Sonderegger Nelly, Gwatt	200.00
Künzi + Knutti AG, Adelboden	1'000.00	Krähenbühl Erika, Thun	300.00	Zurbrügg-Jenni Ruth, Hondrich	200.00
Wyss Beer B. und R., Hubersdorf	1'000.00	Lörtscher-Portner Hans, Wimmis	300.00		
Kirchgemeinde Aeschi-Krattigen	961.10	Rom. Kath. Pfarramt Frutigen	300.00	Total	90'781.12
Spar- und Leihkasse Frutigen	700.00	Zurbrügg Holzbau AG, Reichenbach	300.00	Spenden Wohnschulwoche Aurora	
Kirchgemeinde Steffisburg	658.55	Lehmann T. und B., Wichtrach	250.00		
Kirchgemeinde Därstetten	615.00	Weber-Reichen Yvonne, Steffisburg	250.00	Diverse	4135.35
Jampen-Gutknecht M. und K., Boll	555.55	Zurbrügg Hans Ulrich, Hondrich	250.00	Frauenverein Riggisberg	4000.00
Frey Andreas Charles, Laufen	550.00	Ev.ref. Kirchgemeinde Frutigen	203.00		
Kath. Pfarramt Freienbach	505.05	Baumann Vreneli Martha, Bern	200.00	Wir danken allen freiwilligen Helfern, Natural- spendern und unterstützenden Personen.	
AGAD Frutigen	500.00	Bhend Ueli, Reichenbach	200.00	Weitere Spenden und die Jahresrechnung finden Sie auf www.badheustrich.ch	
Apotheke Dr. Grünig AG, Spiez	500.00	Bühler Alfred Hans, Wimmis	200.00		
Beister Edelgard, Scharnachtal	500.00	Egli-Bächler M. und H., Frutigen	200.00	Herzlichen Dank!	
Frauenverein Strättligen, Thun	500.00	Eicher AG, Mülenen	200.00		
Greber Haushaltgeräte AG, Frutigen	500.00	Elsener Beat, Niederhünigen	200.00		
ILG AG, Wimmis	500.00	Energiepuls GmbH, Frutigen	200.00		
Inniger Treuhand GmbH, Adelboden	500.00	Frauenverein Adelboden	200.00		
Jost AG, Frutigen	500.00	Frauenverein Wattenwil	200.00		
Kirchgemeinde Wimmis	500.00	Gemeinnütziger Frauenverein Grindelwald	200.00		
Luginbühl Reto, Spiez	500.00	Greisler Claude, Lenk	200.00		





Vielen Dank für Ihre Unterstützung



Stiftung **Bad Heustrich**
Heustrichstrasse 2
3711 Emdtal

Telefon 033 655 80 40
info@badheustrich.ch
www.badheustrich.ch

Spendenkonto PC 30-36360-6
IBAN CH08 0900 0000 3003 6360 6

Wohnschule **Aurora**
Oberlandstrasse 88
3700 Spiez

Telefon 033 654 87 66
aurora@badheustrich.ch
www.badheustrich.ch



Ausbilden. Arbeiten. Wohnen.

